

Franz Graf von Galen

† 11. Dezember 1879; * 09. Oktober 1961

Militär, Zentrumsolitiker

1897 Studium der Philosophie in Freiburg im Üechtland, 1898-1919 Militärlaufbahn, 1916 im Großen Generalstab, 1919 Übernahme der Familiengüter in Dinklage, 1932-1933 Mitglied des Preußischen Landtags (Zentrum), 1933-1946 entscheidender politischer Berater seines Bruders Clemens August, dem Bischof von Münster und späteren Kardinal, 1944 Festnahme und Gefangenschaft bis Kriegsende nach dem Hitler-Attentat vom 20. Juli, an dem er nicht beteiligt war, 1946 Eintreten für die Gründung der CDU.

Quellen:

Galen, Franz von (1879-1961), in: www.nachlassdatenbank.de (Letzter Zugriff am: 09.10.2009).

Literatur:

HINDENBURG, Barbara von, Biographisches Handbuch der Abgeordneten des Preußischen Landtags. Verfassunggebende Preußische Landesversammlung und Preußischer Landtag 1919-1933 Bd. 1 (Zivilisation und Geschichte 45), Frankfurt am Main 2017, S. 627-629.

KUROPKA, Joachim, Clemens August Graf von Galen im politischen Umbruch der Jahre 1932 bis 1934, in: KUROPKA, Joachim (Hg.), Clemens August Graf von Galen. Neue Forschungen zum Leben und Wirken des Bischofs von Münster, Münster 21993, S. 61-99.

LUEB, Ingrid, Zwei Menschen "mit festen Charakter". Die Brüder Clemens August und Franz von Galen und die elterliche Richtschnur, in: WOLF, Hubert u. a. (Hg.), Clemens August von Galen. Kirchenfürst im Nationalsozialismus, Darmstadt 2007, S. 28-52.

SCHUMACHER, Martin, MdL, das Ende der Parlamente 1933 und die Abgeordneten der Landtage und Bürgerschaften der Weimarer Republik in der Zeit des Nationalsozialismus.(Veröffentlichung der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien), Düsseldorf 1997, S. 269.

SIEVE, Peter, Galen, Franz Graf von, in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon 22 (2003), Sp. 377-384, in: www.bbkl.de (Letzter Zugriff am: 10.06.2014).

VIAF-Nr. [66923101](https://viaf.org/viaf/66923101)

Empfohlene Zitierweise:

Franz Graf von Galen, in: 'Kritische Online-Edition der Nuntiaturberichte Eugenio Pacellis (1917-1929)', Kurzbiografie Nr. 7020, URL: www.pacelli-edition.de/Biographie/7020. Letzter Zugriff am: 02.05.2024.